



**25 Jahre**  
**TAG DES OFFENEN DENKMALS®**  
 9. September 2018

**Kath. Kirche St. Barbara - geprägt durch eine außergewöhnliche Dachgestaltung, drachenförmigem Grundriss und besonderer Lichtstimmung in Inneren**

Im Jahr 1962 wurde die Kirche nach einem Entwurf des Architekten Toni Hermanns erbaut. Das Äußere wird durch die gegenläufig auf- und abschwingende Dachform und seiner Kanten bestimmt. Der Grundriss bildet einen Rhombus in Drachenform. Bei der Planung von St. Barbara wirkten der Glasmaler Joachim Klos für die wandfüllenden Glasbilder, sowie Bildhauer Waldemar Kuhn für den Altarstein mit. Seit 2011 wird das außergewöhnliche Baudenkmal kirchlich nicht mehr genutzt. Die ehemaligen Gemeindeglieder fühlen sich ihrer Kirche nach wie vor verbunden und wünschen sich neue Nutzungsmöglichkeiten. Vom 11. August-23. September 2018 wird in der ehem. Kirche St. Barbara die Ausstellung „Nutzen der Angst – The Politics of Selection“ der Künstlerin Peggy Buth gezeigt. Die Ausstellung ist eine Produktion von „Urbane Künste Ruhr“ für die Ruhrtriennale 2018.

**Ort: Klausstraße 1, 47226 Duisburg-Rheinhausen**

**Zeit: 12:00 - 20:00 Uhr**

**Ausstellung: „Nutzen der Angst- The Politics of Selections“**  
**Ab 15 Uhr: Die Künstlerin Peggy Buth stellt im Gespräch ihre Arbeit vor.**

**Informationen zur Ausstellung und zum umfangreichen Rahmenprogramm :**  
[ruhr3.com/angst](http://ruhr3.com/angst) oder unter [urbanekuensteruhr.de](http://urbanekuensteruhr.de)

**Hinweis: Ein kostenloser Bus-Transfer** alle 2 Stunden im Zeitraum 12:00 - 18:00 Uhr zwischen Duisburg Hbf (Omnibusbahnhof) und der ehem. Kirche St. Barbara. Platzreservierung unter Angabe der Uhrzeit unter [dk@urbanekuensteruhr.de](mailto:dk@urbanekuensteruhr.de). Unreservierte Plätze können vor Ort direkt vergeben werden (es besteht dann jedoch keine Garantie auf einen freien Platz).

**Rheinpreußensiedlung - Gemeinsames Wohnen und Arbeiten in enger Nachbarschaft**

Ab 1851 führte Franz Haniel auf der linken Rheinseite nahe Homberg erste Kohlebohrungen durch. 1876 wurde die Steinkohleförderung in der Schachtanlage Rheinpreußen VII aufgenommen, dann auf Schacht III und IV. Im Dreieck dieser Schächte entstand ab 1903 die Zechenkolonie Rheinpreußen mit rund 1800 Wohnungen für die Bergleute, von denen viele aus den preußischen Ostprovinzen, Schlesien und Österreich-Ungarn angeworben wurden. In der Siedlung im Stil einer Gartenstadt wohnten die Arbeiter mit ihren Familien in unmittelbarer Nähe der kohlefördernden Schächte. Großzügige Gärten und die dörfliche Struktur und Gestaltung erinnerten sie an ihre meist ländliche Heimat. Die städtebauliche und architektonische Qualität der Siedlung ist auch heute noch erlebbar und erzählt anschaulich vom Zusammenhang zwischen Arbeiten und Wohnen und von der Fürsorge großer Unternehmen für Ihre Mitarbeiter. Trotz des Abrisses von rund 1200 Wohneinheiten in den 70er Jahren konnte die Siedlung durch den Zusammenhalt und Widerstand der Bewohner erhalten werden.

**Ort: Mauerstraße 2a, 47198 Duisburg Homberg-Hochheide**

**Zeit: 15:00 - 18:00 Uhr**

**Führungen: nach Bedarf durch Frau Potrafke, Herrn Baumeister**



**Kulturkirche Liebfrauen - Kirchenbau im Stil der 60er Jahre**

Der Architekt Toni Hermanns aus Kleve plante die 1958 – 1960 erbaute Kirche. Sie ist ein markantes Kirchenbauwerk im Stil der 60er-Jahre, sog. Brutalismus. Das Bistum Essen hat die Kirche im Jahr 2007 an die gegründete Stiftung Brennender Dornbusch übertragen. Sie unterteilt sich in Unter- und Oberkirche; die Unterkirche wird weiterhin als Sakralbau genutzt. Die Oberkirche wurde von der Stiftung zu einer Versammlungsstätte umgebaut und steht für kulturelle Zwecke, wie zum Beispiel Ausstellungen zur Verfügung. Die Kulturkirche ist Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

**Ort: König-Heinrich-Platz 3, Duisburg-Mitte**

**Zeit: 13:00 - 18:00 Uhr**

**Führungen: 14:00 und 16:00 Uhr durch Herrn Esch**

**Aktionen: Ausstellung als Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018**  
**„Big Heritage. Welche Denkmale welcher Moderne?“**



**Siedlung Hüttenheim - Uhrenturm als typisches Merkmal**

Nachdem die Schulz-Knaudt AG 1909 ein Hütten- und Walzwerk errichtet hatte, wurde 1910 der Bau von 552 Wohneinheiten durch den Architekten Hans Werner Eggeling beauftragt. Von 1911-1913 wurden die fünf geschlossenen Blocks und zwei halbe Blocks fertiggestellt. Am 03.12.1912 erfolgte die Namensgebung Hüttenheims. Als besondere Dominante überragt, der an Rathäuser erinnernde, Turmaufbau an der Rosenbergstraße das Ensemble; seine Uhr zeigte den Beschäftigten des Hütten- und Walzwerkes den Schichtbeginn an. Einen guten Überblick über das Gesamtensemble, sowie über das integrierte Hüttenwerk HKM, erhält der Besucher hoch oben vom Uhrenturm.

**Ort: Hasendong 10, Duisburg-Hüttenheim**  
**Treffpunkt: vor dem Uhrenturm**

**Führung: 15:00 Uhr - (Dauer ca. 2 Stunden)**  
**Herr Schulz, 1. Vors. Heimat- und Bürgerverein Duisburg-Hüttenheim von 1987 e.V.**

**Aktionen: Bei Gestattung durch den Eigentümer ist eine Besichtigung und Rundblick vom Uhrenturm möglich.**

**Der Rundgang in der Siedlung ist barrierefrei.**



**Kreuzeskirche - „die rote Kirche“- Wahrzeichen Marxlohs**

Die Kirche wurde 1903-1905 im neugotischen Stil und kreuzförmigem Grundriss errichtet. Aufgrund der roten Ziegel auch rote Kirche genannt, ist sie die größte Ev. Kirche im Duisburger Norden. Die ursprüngliche neugotische Innenausstattung ist weitgehend erhalten. Sie wurde als Predigtkirche konzipiert; heute wird sie als offene Stadtteilkirche auch für kulturelle, bürgerschaftliche, gesellschaftspolitische Zwecke genutzt. Sie wurde 2013 in die Route der Industriekultur aufgenommen und ist Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

**Ort: Kaiser-Friedrich-Straße 40, Duisburg-Marxloh**  
**Zeit: 10:00 - 17:00 Uhr**

**Führung: 11:30 Uhr durch die Geschichtswerkstatt, Pfarrer Herr Lauer**  
**Ausstellung: „Der evangelische Friedhof Duisburg-Marxloh“**

**Kath. Kirche St. Peter mit Klais-Orgel - Zusammenspiel von Musik- und Kirchengeschichte**

1909-1911 wurde die dreischiffige Kirche im neugotischen Stil erbaut. Im nach vorne verlagerten Mittelschiff ist der Turm integriert. Eine Besonderheit der Kirche ist die 1938 erbaute, denkmalgeschützte Orgel der Firma Klais. Das Instrument besitzt aufgrund der hohen technischen Ausführungsqualität einen besonderen historischen Wert. Die klanglichen Eigenschaften, der bis heute erhaltenen technischen Anlage, vermitteln dem Zuhörer sehr authentisch die künstlerischen Intentionen zeitgenössischer Komponisten aus der Erbauungszeit. Die Kirche ist Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

**Ort: Mittelstraße 2, Duisburg-Marxloh**  
**Zeit: 10:00 - 18:00 Uhr**

**Führungen: 12:00, 14:00 und 16:00 Uhr durch das Petershof-Team**



**ENTDECKEN,  
 WAS UNS  
 VERBINDET**





Foto: Hans Blossley



Foto: Petra Kastner



Foto: Petra Kastner



Foto: Dr. Elke Lorenz



Foto: Dr. Elke Lorenz



## 25 Jahre Tag des offenen Denkmals® 2018 „Entdecken, was uns verbindet“

Wir freuen uns, dass wir am Denkmaltag nicht nur ein Jubiläum feiern, sondern auch einen wichtigen Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 leisten. Das diesjährige Motto „Entdecken, was uns verbindet“, steht ganz im Zeichen des Europäischen Kulturerbejahres „Sharing Heritage“. Die Besucher haben, wie jedes Jahr, Gelegenheit auf geschichtliche Entdeckungsreise ihrer Stadt zu gehen. Am Aktionstag beteiligen sich viele Denkmalengagierte, Denkmalbesitzer, Denkmalforscher und Denkmalretter, um ihre Projekte der Öffentlichkeit zu präsentieren. Erleben Sie die Geschichte des Johanniter Ordens und dessen erster deutschen Niederlassung in Duisburg. Betreten Sie das Kasino im englischen Landhausstil, wo früher die hohen Angestellten der Friedrich Krupp AG einkehrten. Eine Führung durch die Kaiserberganlagen bringt Ihnen die Zeitgeschichte dieser Parkanlage näher. Das Europäische Kulturerbejahr 2018 möchte uns deutlich machen, wie sehr all diese Monumente unsere Gegenwart prägen und als lebendige Zeugen für die Geschichte künftiger Generationen zu erhalten sind.

Sie sind herzlich zum 25.Tag des offenen Denkmals® eingeladen !

Stadt Duisburg  
Der Oberbürgermeister  
Stadtentwicklungsdezernat  
Untere Denkmalbehörde  
www.duisburg.de  
Organisation: Frau Petra Kastner  
Telefon: 0203 283 6714  
Grafik und Fotos: Jürgen Müller  
Redaktion: Petra Kastner



## Ev. Marienkirche und die Ritter des 1. Kreuzzuges

Nach Eroberung Jerusalems als Heer des 1. Kreuzzuges richtete der Orden der Johanniter 1150 in Duisburg seine erste deutsche Niederlassung ein.

Vor den Toren der Stadt erbaute er auf dem Gelände eines alten Reichshofs neben einem Hospiz eine Kirche, die der Heiligen Jungfrau und dem Heiligen Johannes geweiht war. Der genaue Baubeginn ist nicht bekannt, urkundlich belegt ist die Weihung der Kirche im Jahre 1156 durch den Bischof Friedrich von Münster. Das Hospiz sollte nach den ursprünglichen Plänen wohl vor allem durchreisenden Pilgern und Teilnehmern am 2. Kreuzzug als Rast- und Übernachtungsgelegenheit dienen, worauf die Benennung als „Hospital zum heiligen Grabe“ hinweist. Zu dieser Zeit befand sich die Kirche zunächst außerhalb der Stadtmauern. Erst um 1295 wurde der Verlauf der Stadtbefestigung geändert und die Kirche in das Stadtgebiet eingeschlossen. Eine der ältesten Darstellungen der Kirche liefert der Stadtplan des Corputius von 1566.

Die Silhouette der Stadt wird stark durch das schlichte Aussehen der Marienkirche mit ihrem patinagrünen Turmdach geprägt. Die Marienkirche ist eines der wenigen erhaltenen Zeugnisse an alter Bausubstanz in Duisburg und Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Ort: Josef-Kiefer-Straße 2, 47051 Duisburg-Altstadt

Zeit: 14:00 Uhr

Führung und Vortrag (Dauer 1 Stunde)

Pfarrer Herr Blank



## Kasino für Höhere Angestellte - Zeugnis gesellschaftlichen Anspruchs

Das Gebäude wurde zwischen 1903 und 1910 im englischen Landhausstil vom Architekten Robert Schmohl erbaut. Es ist das für höhere Angestellte errichtete Kasino, des von Friedrich Alfred Krupp gegründeten Hüttenwerkes zu Rheinhausen. Es stellt ein Zeugnis für den gesellschaftlichen Anspruch der leitenden Firmenangestellten dar. Teilweise sind Fachwerkgliederungen in der Fassadengestaltung zu sehen, Erker mit Stilelementen aus dem Barock, Rundbogenfenster mit Sprossenteilungen. Das Baudenkmal ist in 1 bis 2 1/2 geschossiger Bauweise errichtet worden; seitlich grenzt ein eingeschossiger Seitenflügel an, in der die ehemalige Kegelbahn noch heute zu sehen ist. Auch in den Innenräumen ist bis heute die historische Ausstattung abzulesen. Heute wird das Kasino als Restaurant genutzt und die einladenden Räumlichkeiten für unterschiedliche Events u.a. Hochzeiten, Familienfeiern angemietet.



Ort: Bliersheimer Straße 83, Duisburg-Rheinhausen, Friemersheim

Zeit: 11:00 - 17:00 Uhr

Freie Besichtigung  
Sowie Ausstellung zum Thema: „Stahl - verbindet“  
Angebot: Mittagstisch ab 12:00 Uhr sowie Kaffee und Kuchen (solange der Vorrat reicht), Herr Leschik

## Kaiserberganlagen mit Ehrenfriedhof - Zeitgeschichte einer Parkanlage aus dem frühen 19. Jahrhundert

Der Duissernsche Berg war bereits im frühen 19. Jahrhundert Zielpunkt romantischer Landschaftsspaziergänge. Ab 1888 wurde ein öffentlicher Waldpark mit zahlreichen Attraktionen angelegt, der 1881 in patriotischer Gesinnung Kaiserberg getauft wurde. Ab 1914 erfolgten der Aufbau des Ehrenfriedhofs sowie im Botanischen Garten zeitgenössische Veränderungen. Auch der Wiederaufbau der Parkanlage in den 1950er Jahren hinterließ gestaltprägende Einflüsse.

Ort: Denkmalstraße, seitliches Tor, Botanischer Garten im Wendehammer, Duisburg-Duisern

Zeit: 10:00 Uhr (Dauer ca. 2 Stunden)

Führung zur Zeitgeschichte der Parkgestaltung und dem historischen Wandel der Grünanlage durch Frau Dr. Lorenz, Landschaftsarchitektin

Hinweis: Teilnehmerzahl auf max. 25 Personen begrenzt.  
Anmeldung erforderlich bis einschließlich 06.09.2018,  
16:00 Uhr, bei: Frau Petra Kastner, Untere Denkmalbehörde,  
Telefon: 0203 283 6714  
E-Mail: denkmalschutz@stadt-duisburg.de



Foto: Dr. Elke Lorenz

## Die Straußsiedlung in Duisburg Neudorf - Beispiel einer geschlossenen Siedlungsanlage aus dem Jahr 1925

Die Straußsiedlung wurde als städtisches Wohnungsbauprojekt nach einem einheitlich geplanten Siedlungsgrundriss 1925 errichtet. Bauherr war damals Baurat Reich, Duisburg. Eigentümer heute ist die Duisburger Baugesellschaft mbH (GEBAG). Der Charakter der Siedlung zeichnet sich durch vielfältige Haustypen in zweigeschossiger Mehrfamilienhausbebauung, wie Gebäudezeilen und -gruppen aus, sowie durch begrünte Innenhöfe, Gartenflächen und Gemeinschaftsplätze. Die Fassaden zeigen uns Formelemente verschiedener Stilrichtungen und anspruchsvoll gestaltete Holzgangstüren.

Die Mieter-Initiative Straußsiedlung gibt einen Einblick in die Geschichte der Siedlung und deren Bewohner.

Ort: Mietertreff Straußstraße, Duisburg-Neudorf

Zeit: 11:00 - 17:00 Uhr

Führung: 11:00 Uhr durch die Siedlung mit Herrn Walter

13:00 - 15:00 Uhr : Pflastermalerei und Spiele für Kinder, Tee und Gebäck in der Gartenlaube

15:00 - 17.00 Uhr: Rundgang mit Frau Thiele und anderen Bewohnern

Ausstellung im Mietertreff mit Fotos und Geschichten jetziger und ehemaliger Bewohner.

Zusätzlich:

Die Duisburger Baugesellschaft mbH, GEBAG, gewährt Einblick in eine Wohnung der Siedlung (Nr. 14) im ursprünglichen Zustand, und zeigt an, welche Modernisierungsmaßnahmen durch das Wohnungsunternehmen unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes geplant sind.  
Ansprechpartner vor Ort: Herr Rohde

## Kath. Pfarrkirche St. Dionysius - Gewölbekirche von 1221

Schutzpatron der Kirche ist St. Dionysius, Bischof von Paris im 3. Jahrhundert. Auf einer Konsole im Innenraum steht die lebensgroße Holzfigur aus dem 18. Jahrhundert. Bei Unwettern und Überschwemmungen am Rhein fanden die Bewohner Mündelheims damals Schutz in der, einer Burg gleichenden, Kirche. Durch ihre erhöhte Lage war sie von weit her sichtbar.

Aus architektonischer Sicht ist die Pfarrkirche eine spätstaufische Gewölbekirche, die urkundlich erstmalig 1221 erwähnt wurde. Bezeichnend für das äußere Bild ist die ausgewogene Gruppierung des von Ost nach West gestaffelten Baukörpers. 1945 erlitt die Kirche umfangreiche Kriegsschäden und wurde bis 1955 wieder aufgebaut.

Im Innenraum der Kirche befinden sich bemerkenswerte Gegenstände aus der Gotik und aus dem Barock. Von der historischen gotischen Wandmalerei ist der Rest eines Freskenzyklus in der Darstellung der Heiligen Katharina erhalten geblieben. Die Pfarrkirche St. Dionysius gehört zu den wichtigsten niederrheinischen Landkirchen.

Ort: Sermer Straße 1, Duisburg-Mündelheim

Zeit: 9:45 - 17:00 Uhr

Führungen: 11:30 Uhr, 13:30 Uhr,  
Kinderführung: 15:30 Uhr durch Frau Köllner-Kolb

Aktionen: 12:30 und 14:30 Uhr A-Capella-Chor

